

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: 11

Rubrik: Out und erbaut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

→ Gurt einhändig und blind bedienen. Mit ihrer Arbeit haben Milan Rohrer, Joël Bourgeois und Patrick Heutschi den Schweizer Wettbewerb des James Dyson Award 2013 gewonnen.

Schweizer Design in Peking

Wie wird Schweizer Designschaffen im Ausland vermittelt? Ein Auftritt an der Beijing Design Week stellte jüngst 24 Büros und die 3 Schulen Ecal, Head und ZHdK vor. Kuratiert wurde die Ausstellung von Pierre Keller und Michel Hueter, dem Kurator des Design Preis Schweiz siehe Seite 32. Die Schau konzentrierte sich auf Produkt- und Grafikdesign und präsentierte das Schweizer Designschaffen als Design mit einer starken auktorialen Haltung. Neben eigentlichen Produkteschauen wäre es wünschenswert, wenn junge Designer auch regelmässig an internationalen Messen teilnehmen könnten – um so ihre Leistungen dem direkten Vergleich auszusetzen. Er würde in vielen Fällen zu ihren Gunsten ausfallen.

Tadao Andō und Vals

Die Therme Vals gibt es nicht mehr. Wir baden nun in <7132>. Das Redesign von Ort und Firma soll dem in Nöten steckenden Betrieb wohl Flügel verleihen. Trinken wir künftig <7132er-Wasser> und der Stein heisst <7132er-Quarzit>? Auch in Architektur wird investiert: Tadao Andō soll auf der Ebene unterhalb der Therme ein Kulturhaus bauen. Es gehe um eine <Neuinterpretation der Elemente Licht, Wasser, Wind und Stein>. Noch ist das alles herbstneblig. Offen ist, ob der Immobilienhändler Remo Stoffel die Therme überhaupt besitzt. Versprochen hat er ja noch eine Mehrzweckhalle, und das Hotel wartet auf Renovation und Erweiterung in zweistelliger Millionenhöhe.

Rarität Grundrissfibel

Das Buch <Grundrissfibel. 50 Wettbewerbe im gemeinnützigen Wohnungsbau>, das die Edition Hochparterre mit dem Zürcher Amt für Hochbauten herausgegeben hat, ist ein Bestseller. Bereits ist die vierte Auflage ausverkauft. Die Neuauflage kommt bestimmt, aber wohl erst 2014 oder 2015. Bis dahin bleibt Entwurfsverweifelten wohl nur noch das Angebot der Berliner Buchhandlung <Pro qm>, die ein noch verschweisstes Exemplar besitzt. Allerdings ist das nicht ganz billig: Sie bietet es auf Amazon für 499,99 Euro an.



Out und erbaut

Flasche leer, Hals im Glück

Wie konnten wir eigentlich früher – sagen wir vor zehn, elf Jahren – das Mineralwasser aus der Flasche in unsere Gläser füllen, ohne uns dabei die Hand zu brechen oder die Tischdecke zu überfluten? Damals, vor zweieinhalb Fussballweltmeisterschaften, zehn zerrissenen Neujahrsvorsatzlisten, vierzig Gängen an die Volksabstimmungsurne, zwölfhundert verbesserten Aufsaugmechanismen von Babywindeln und gefühlten achttausendfünfhundert Designrevolutionen von Pet-Flaschenhälsen. Damals, als die Formen noch simpel und die Gemüter noch schlicht waren, wie machten wir das bloss?

Während Getränkehersteller offenkundig ein stolzes Völkchen zu sein scheinen, wenn es zur gleichbleibenden Rezeptur in den Flaschen kommt, so scheint bei der Verpackung genau das Gegenteil der Fall zu sein. Beim Versuch, mit der Schnellebigkeit der Welt mithalten zu können, ist aus der Designschmiede jede Form erlaubt und mit dabei: Vom klassischen Schwanenhals mit Mumps im Endstadium über die transparent-kurvige Wespentaille bis hin zur verdreht-gerillten Zwiebelturmflasche schwippen und schwappen die Flüssigkeiten in jeder noch so abstrusen Formgebung herum. Ein Seitenhieb an die Evolution unserer Hände, die, von Touchscreens und Tastaturen verwöhnt, den Greifreflex völlig verloren haben? Ein Versuch, auch den Kurzfingerigsten unter den Schweizern eine Mundschank-Karriere zu ermöglichen?

Was auch immer der Hintergedanke sein mag, meine riesigen Hände sind darauf vorbereitet – und wenn nicht, habe ich ja immer noch mein wasserdichtes Schutztischtuch von vor über fünfzehn Jahren. Hazel Brugger ist Slampoetin, Bühnendichterin und Autorin, hazelbrugger@me.com. Die Kolumne als Video: hochparterre.ch/out-und-erbaut

E



Ganz schön brandsicher.
Sicherheitstüren mit einem raffinierten Lichtspiel.
Bundesverwaltungsgericht,
St. Gallen
Staufner & Hasler Architekten

CREATOP

INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME

ETZELSTRASSE 7

CH-8730 UZNACH

T +41 (0)55 285 20 30

INFO@CREATOP.CH

WWW.CREATOP.CH